

Kinderarmut in Kiel 2017

Zahlen - Daten - Fakten



Übersicht

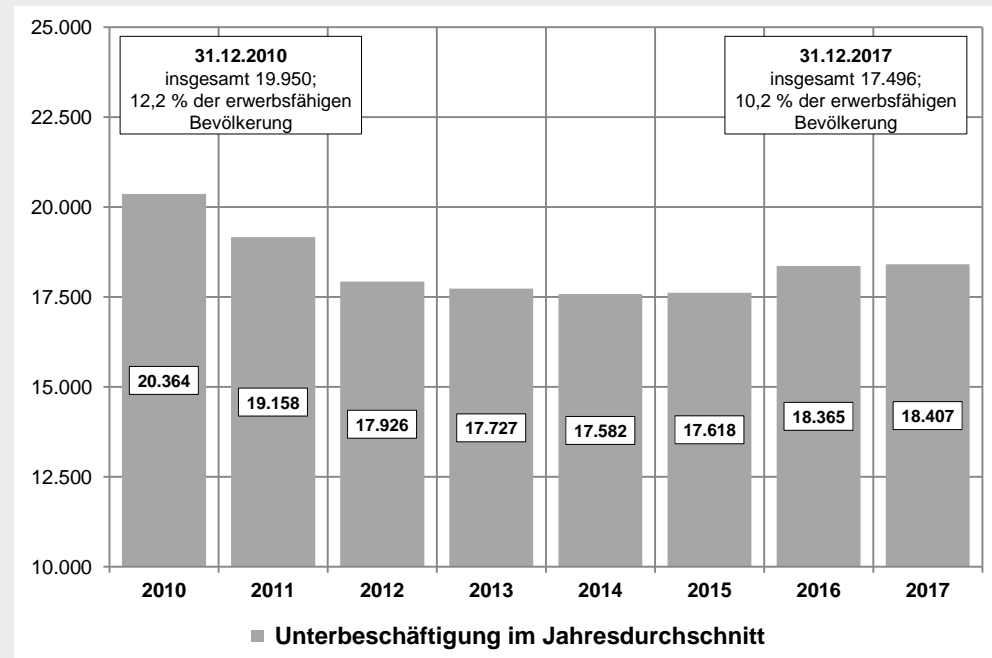
1. Ursachen und Gesichter der Kinderarmut
2. Unterbeschäftigung, Menschen ohne Arbeit
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende und andere existenzsichernde Leistungen
4. Kinderarmut
5. Ansätze zur Begegnung von Kinderarmut

Hintergründe, Ursachen und Gesichter der Kinderarmut

- ▶ Familiäre Einkommensarbeit bzw. Erwerbsprobleme: Erwerbsarbeit mit Niedrigeinkommen, Langzeitarbeitslosigkeit.
- ▶ Soziale Probleme: Überschuldung, Trennung bzw. Scheidung, Behinderung, Krankheit.
- ▶ Arme Kinder leben in einem armen Haushalt. Die Entwicklungsbedingungen des Kindes sind beeinträchtigt.
- ▶ Häufig entsteht ein Teufelskreis, der so aussehen kann: Einkommensarmut führt zu Einschränkungen in der Ernährung - dies zieht Konzentrationsprobleme mit einem Leistungsabfall nach sich - in der Folge Weggang von der Schule ohne Abschluss - keine ausreichende Qualifikation für eine gute Berufsausbildung.

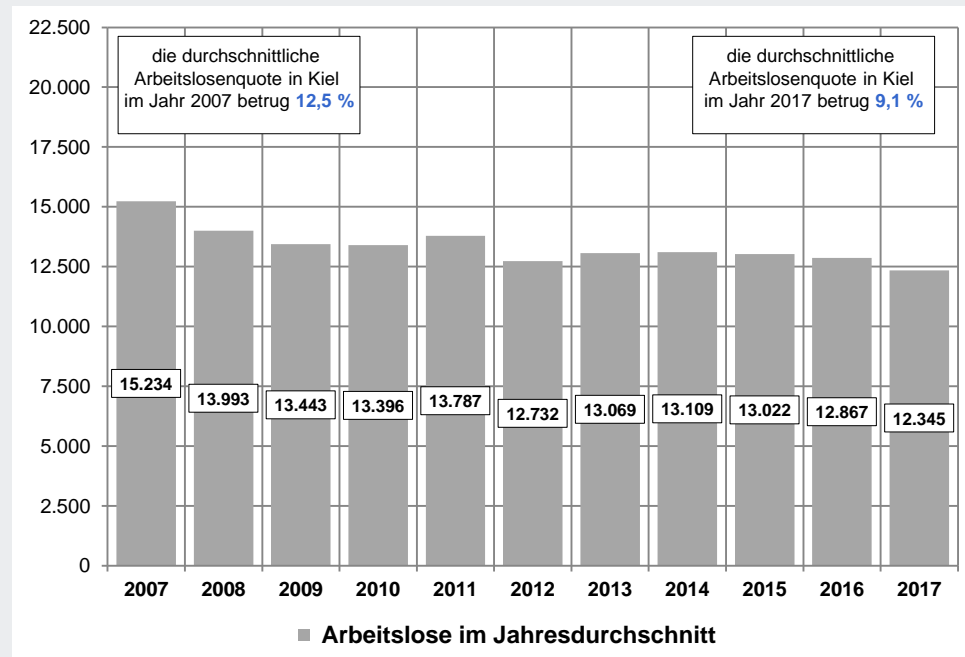
Menschen ohne Arbeit - Entwicklung der Unterbeschäftigung (Jahresdurchschnitt)

Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) liegt im Jahresdurchschnitt 2010 bei 20.364 (Höchstwert) und für das Jahr 2017 bei 18.407 Personen.



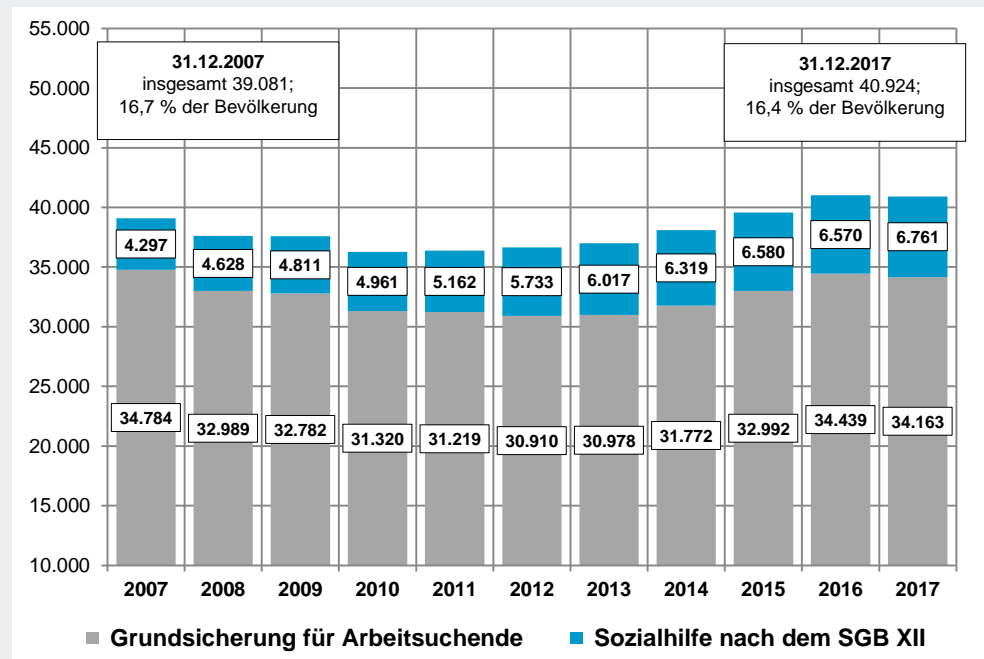
Menschen ohne Arbeit - Entwicklung der Arbeitslosigkeit (Jahresdurchschnitt)

Die Zahl der gemeldeten Kielerinnen und Kieler ohne Arbeit lag im Jahresdurchschnitt 2007 bei 15.234 (Höchstwert) und für das Jahr 2017 bei 12.345 (davon 5.117 Frauen mit einem Anteil von 41,5 %).



Kielerinnen und Kieler, die auf Mindestsicherungsleistungen* angewiesen sind (jeweils am 31.12. des Jahres)

Die Zahl der Leistungsberechtigten, die auf Transferleistungen angewiesen sind, steigt zwischen 2014 und 2016 kontinuierlich. Im Jahr 2017 sinkt sie erstmals seit 2010 geringfügig auf 40.924 Menschen, das sind 16,4 % der Kieler Bevölkerung.



* Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II), Leistungen nach dem SGB XII (Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung)

Kinderarmut

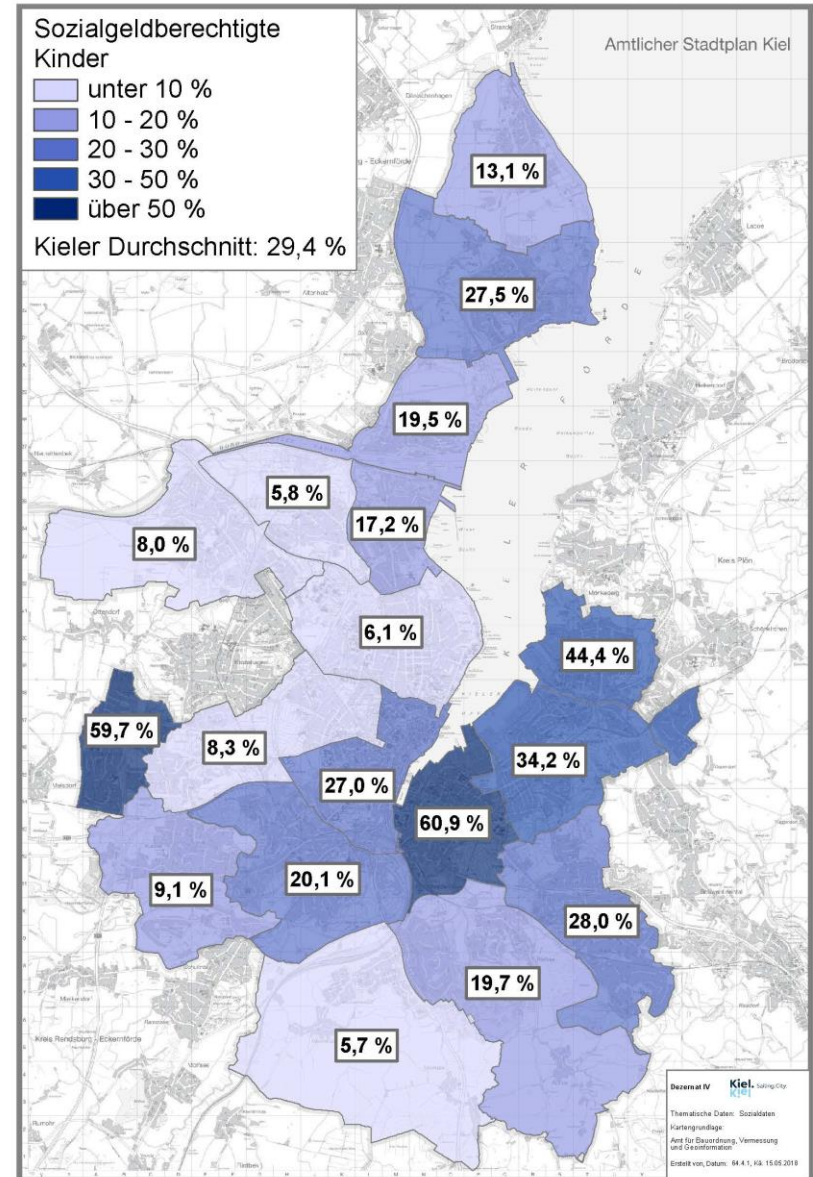
- ▶ Unterbrochene Erwerbsbiographien, geringes Einkommen durch Niedriglohn und prekäre Erwerbstätigkeit haben Einfluss auf die Lebenssituation von Kindern in den hiervon betroffenen Haushalten.
- ▶ Trotz sinkender Arbeitslosigkeit und stagnierender Zahlen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende steigt die Kinderarmutsquote in Kiel seit 2014 wieder an. Eine mögliche Erklärung hierfür ist der Zuzug von kinderreichen Flüchtlingsfamilien ab 2014.
- ▶ Einen auffällig hohen Anteil von Kindern mit Sozialgeldbezug weisen die Ortsteile Gaarden und Mettenhof auf.

Entwicklung der Kielerinnen und Kieler mit Sozialgeldbezug nach dem SGB II (Kinderarmutsindikator)

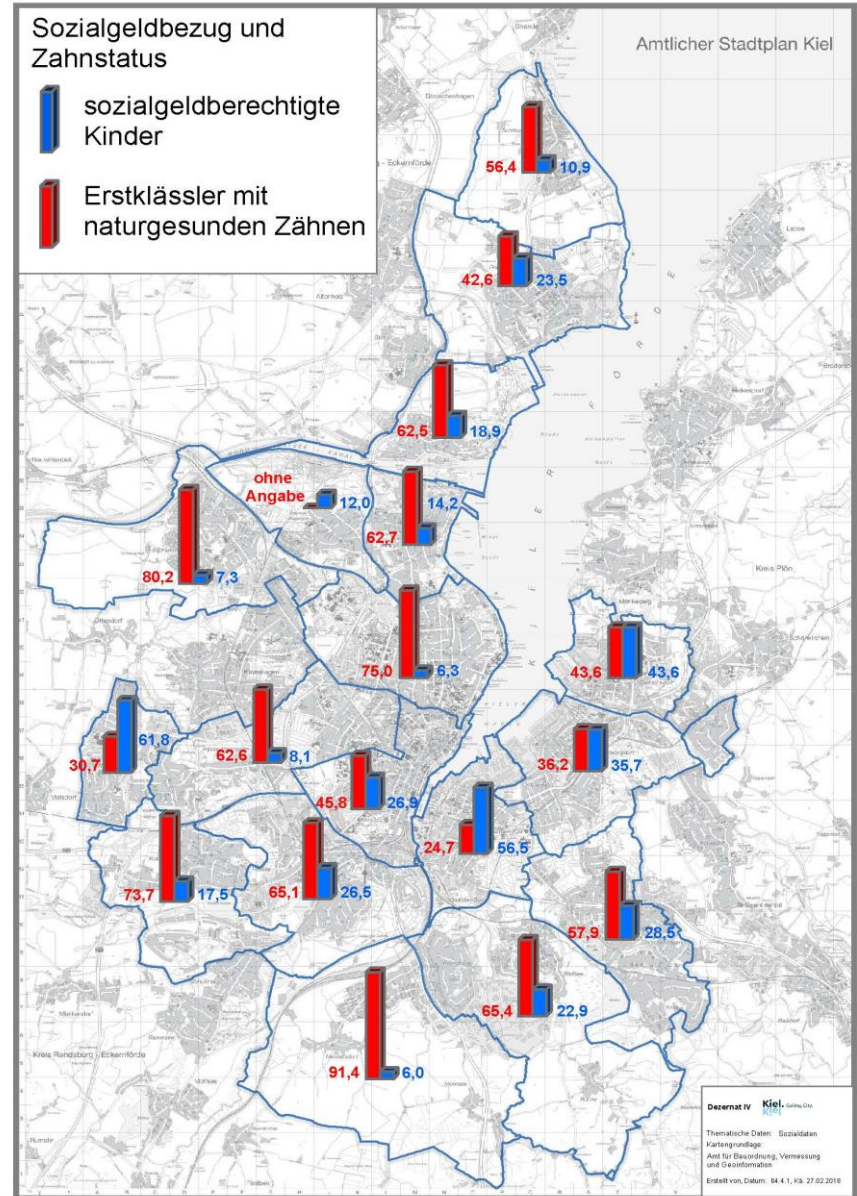
Am 31.12.2017 leben 29,4 % aller unter 15-Jährigen von Sozialgeld. Das heißt, fast jedes dritte Kind in Kiel lebt in einem Haushalt, der auf Transferleistungen angewiesen ist.



Sozialgeldleistungsdichte
in den Ortsteilen zum
Stichtag 31.12.2017
- Kinderarmutsindikator -

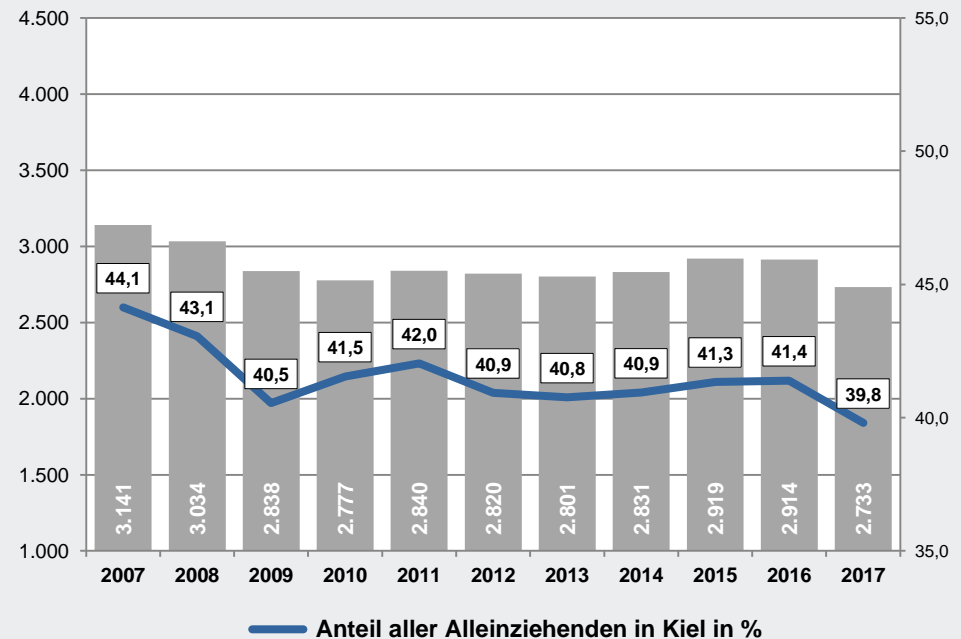


Sozialgeldbezug und Zahnstatus in den Ortsteilen 2016

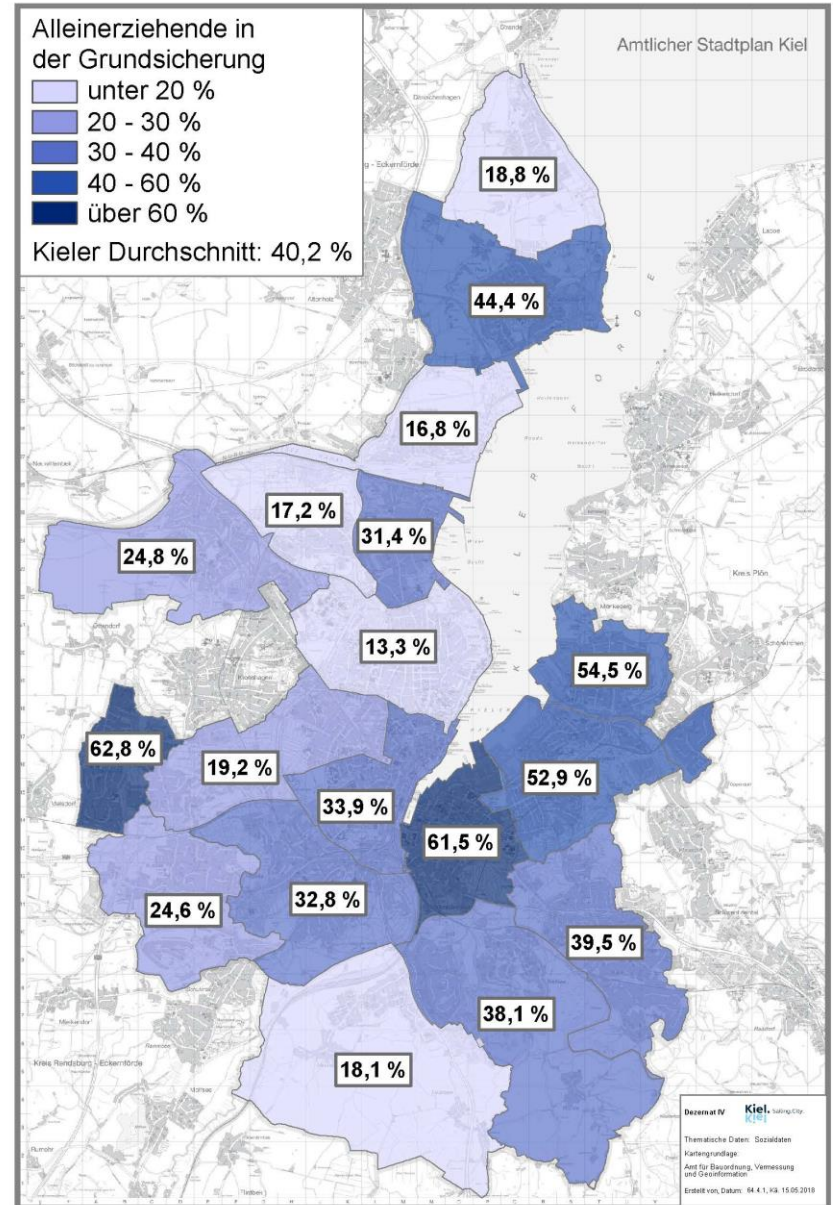


Entwicklung der Alleinerziehenden in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Am 31.12.2017 sind 39,8 % aller Alleinerziehendenhaushalte auf Leistungen der Grundsicherung nach dem SGB II angewiesen. Erstmals seit 2010 sinkt damit erfreulicherweise der Anteil.



Alleinerziehende in den Ortsteilen zum Stichtag 31.12.2017

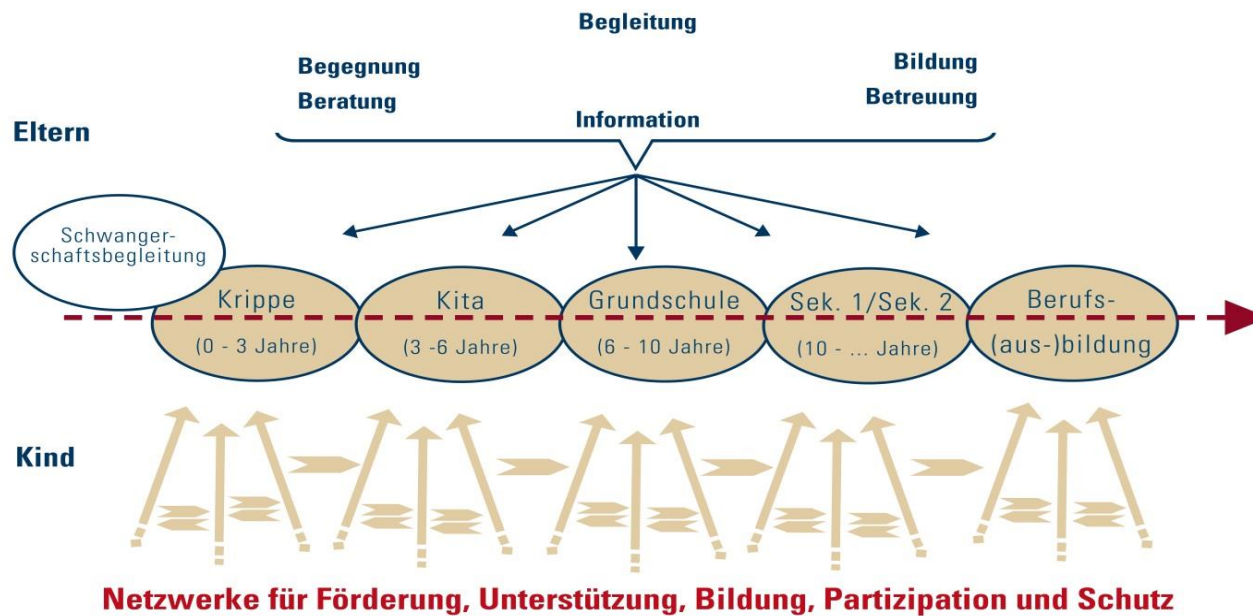


Ansätze zur Begegnung von Kinderarmut in Kiel

Prävention als Aktion statt Reaktion (kommunale Präventionskette):

- ▶ Frühe Hilfen
- ▶ Ausbau der wohnortnahen Betreuung in Kindertageseinrichtungen und Schulen
- ▶ Außerschulische Unterstützung - vielfältige Initiativen, Einbeziehung von bürgerschaftlichem Engagement, Familienzentren, Netzwerk gegen Kinderarmut
- ▶ Systematische Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe
- ▶ Regionales Übergangsmanagement von der Schule in den Beruf (Jugendberufsagentur)

Präventionskette



©ISS e.V.

Inanspruchnahme von Leistungen zur Bildung und Teilhabe im Rahmen des SGB II

- ▶ Im Jahr 2017 wurden als Leistung der Grundsicherung für Arbeit-suchende rd. 3,6 Mio. Euro für »BuT«-Maßnahmen ausgegeben. Insgesamt kam diese Leistung 9.041 Personen unter 25 Jahre zugute (rund 61 % aller Personen im SGB II unter 25 Jahre).
- ▶ Der größte Teil wurde für Mittagsverpflegung in Kindertages-einrichtungen bzw. Schulen und persönlichen Schulbedarf aus-gegeben.
- ▶ Für Leistungen zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben wurden im Jahr 2017 insgesamt 207 Tsd. Euro (5,8 Prozent aller BuT-Aufwendungen im SGB II) ausgegeben.